

Suhr machte aus dem Nein ein Ja

Zukunftsraum 52 Prozent des Soveräns wollen das Fusionsprojekt weiterverfolgen

VON NADJA ROHNER

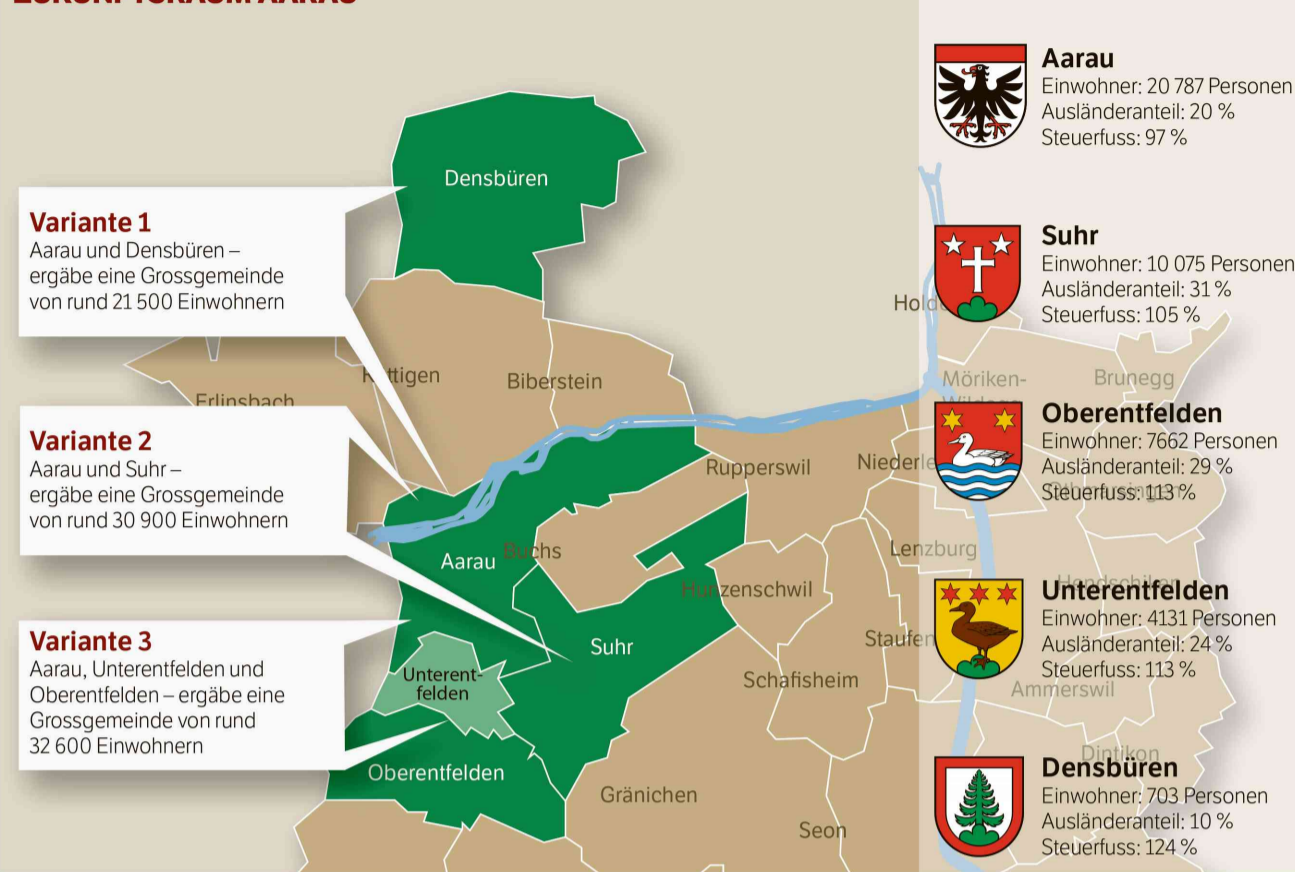
«Jä no», sagt Martin Saxer. Er ist einer der Köpfe der «IG pro Suhr», die sich gegen den «Zukunftsraum Aarau» engagiert. Soeben hat Saxer von der az erfahren, dass die Suhrer Stimmbürger nicht in seinem Sinne entschieden hat: 1328 sagten Ja zu einem Kredit von 76 000 Franken, mit dem der nächste Teilschritt im Fusionsprojekt, ein Leitbild, finanziert werden soll. 1227 waren dagegen. Suhr lässt also eine Fusion weiter prüfen. Der Ausgang der Abstimmung sei offen gewesen, sagt Saxer. «Wir geben nicht auf. Über den Zukunftsraum wird noch ein paar Mal abgestimmt. Das aktuelle Ergebnis ist nur ein Teilerfolg für die anderen.»

Die anderen, das ist vorab der überparteiliche Verein Zukunft Suhr. Dieser hatte gegen den Entscheid der Gemeindeversammlung vom November das Referendum ergriffen. Zur Erinnerung: Damals verabschiedeten sich die Stimmbürger mit 199 Nein gegen 182 Ja provisorisch aus dem Zukunftsraum. «Wir haben uns ins Zeug gelegt, um das Referendum zustande zu bringen», sagt Martha Brem, Präsidentin von «Zukunft Suhr». «Es freut mich, dass sich dieser Einsatz gelohnt hat.» Die Stimmbürger haben dem Gemeinderat damit die Erlaubnis erteilt, sich mit den anderen Zukunftsraumgemeinden an einen Tisch zu setzen und «zu schauen, ob und wo wir gemeinsame Ebene finden». Die hohe Stimmbeteiligung von 47,4 Prozent legitimiere das Ergebnis zusätzlich.

101 Stimmen Unterschied

Martha Brem hat aber auch zur Kenntnis genommen, dass das Resultat sehr knapp ausgefallen ist: Nur 101 Stimmen trennen das Ja- und das Nein-Lager. Eine Überraschung? Nicht unbedingt. «Die Gegner haben auch recht Gas gegeben und die Auswirkungen ei-

ZUKUNFTSRAUM AARAU



Auch Suhr stellt die Ampel wieder auf Grün – nun steht noch die Referendumsabstimmung in Unterentfelden aus.

ner Fusion bereits jetzt thematisiert, obwohl es bei der Abstimmung noch gar nicht um einen Fusionsentscheid ging.» Sie erwarte nun, dass sich nicht nur der Gemeinderat oder ein kleiner Kreis von Behördenvertretern mit der Schaffung des Leitbildes beschäftigt, sondern die ganze Bevölkerung. Vor gut einem Jahr wurde ein Workshop durchgeführt, an dem sich rund 70 Personen beteiligt hatten. Sie hätten sich «sonnenklar» für den Zukunftsraum ausgesprochen, erinnert sich Brem. Es seien aber haupt-

sächlich Personen anwesend gewesen, die einer Fusion ohnehin positiv gegenüberstehen: «Ich hoffe nun, dass sich während der Ausarbeitungsphase auch die Gegner des Zukunftsraums an der Diskussion beteiligen.»

Gemeindepräsident Beat Rüetschi bestätigte gegenüber der az, dass das Volk auch künftig Gelegenheit haben wird, sich einzubringen. Das gestrige Resultat hat ihn nicht überrascht: «Wir haben schon länger eine 50:50-Situation», sagte er. «Die Vorlage ist zu einer Fusions-

abstimmung heraufstilisiert worden, was sie aber gar nicht ist.» Es gehe lediglich darum, dass eine Faktenlage erarbeitet werde. «Im Moment laufen zwei Schienen: Im Rahmen des Zukunftsraums wird ein Leitbild zu einer Fusion erarbeitet. Und im Rahmen des Planungsverbandes aarau regio wird die vertiefte Zusammenarbeit überprüft. Am Ende werden die Ergebnisse beider Abklärungen dem Volk vorgelegt. Erst dann kann es einen Fusionsentscheid geben – aufgrund von Fakten.»

KOMMENTAR

Das Projekt lebt

Die Bemühungen, aus den Gemeinden im Raum Aarau eine neue Kantonshauptstadt zu formieren, haben gestern neuen Schub erhalten: Mit Suhr ist einer der wichtigsten Player nach einer Ehrenrunde via Referendum zurück auf dem Spielfeld. Das Volk hat an der Urne entschieden, dass ein Leitbild für eine Fusion mit Aarau – allenfalls auch mit den beiden Entfelden und Densbüren –



von Nadja Rohner

ausgearbeitet werden soll. Der Suhrer Entscheid ist für das gesamte Projekt extrem wichtig, auch im Hinblick auf die am 21. Mai anstehende Referendumsabstimmung in Unterentfelden.

Im November hatte die Suhrer Gmeind den Kredit für das Leitbild mit 199 Nein gegen 182 Ja abgelehnt. Insgesamt waren nur 7,3 Prozent der 5417 Stimmberechtigten anwesend. Wenn diese 17 Stimmen Unterschied den definitiven Ausstieg Suhrs aus dem Zukunftsraum bedeutet hätten, wäre das schade gewesen. Nun hat sich das Blatt gewendet. Aus einem knappen Nein ist ein knappes Ja geworden. Dieses Resultat ist zwar ein Erfolg für die Befürworter einer Fusion. Aber auch eine Warnung. Denn der Entscheid zum Verbleib im Zukunftsraum fiel mit nur 101 Stimmen Differenz.

In Suhr gibt es im Moment drei Lager. Die, die konsequent gegen Fusionen sind. Die, die eine Fusion – besonders mit Aarau – für die einzige logische Konsequenz der wachsenden regionalen Verflechtung halten. Und die, die sich noch nicht entschieden haben. Diese letzte Gruppe hat begriffen, dass es noch längst nicht um einen Fusionsentscheid geht, sondern um die Ausarbeitung einer fundierten Entscheidungsgrundlage. Sie will die Fakten auf dem Tisch haben, bevor sie sich festlegt.

Unter den Suhrern, die jetzt Ja gesagt haben zum Leitbild, dürfte es deshalb etliche geben, die am Schluss Nein sagen zu einer Fusion. Aus dem Lager der Zukunftsraum-Gegner wird sich hingegen kaum einer zum Fusionsfreund entwickeln. In den nächsten Teilschritten des Projekts müssten sich also sehr überzeugende Argumente für einen Zusammenschluss der Gemeinden herauskristallisieren, damit Suhr am Ende zu einem Bestandteil einer neuen Kantonshauptstadt wird.

@nadjia.rohner@azmedien.ch

Noch kein neuer Schulpfleger

Aarau Franziska Zimmerli (SP) verpasste die Wahl in die Schulpflege knapp.

VON NADJA ROHNER

Kommt es in Aarau zu einer stillen Wahl für den vakanten Schulpflegesitz? Im ersten Wahlgang verpassten alle vier Kandidaten den direkten Einzug ins Gremium, wo nach dem Tod von Emanuela Wertli (CVP) ein Mitglied fehlt. SP-Kandidatin Franziska Zimmerli erreichte 2464 Stimmen und verpasste damit das Absolute Mehr von 2684 Stimmen relativ knapp. Der Kandidat der CVP, Michael Schibli, erreichte 1598 Stimmen. Chancenlos waren die Parteilosen Nikolaus Senger (532 Stimmen) und Sabine Wyss (684). «Die Stimmberechtigten haben honoriert, dass wir



Franziska Zimmerli, SP: 2464 Stimmen



Michael Schibli, CVP: 1598 Stimmen

mit einer fachlich kompetenten Kandidatin angetreten sind und nicht bloss der CVP einen Sitz abjagen wollen», sagt SP-Stadtparteipräsidentin Gabriela Suter. Die Sozialdemokraten werden mit Erziehungsexpertin Zimmerli zum zweiten Wahlgang am 21. Mai antreten. Die CVP entscheidet im Laufe der nächsten Woche, ob sie Schibli noch

einmal ins Rennen schickt. Verzichtet sie und treten die beiden Aussenseiter auch nicht mehr an, könnte Zimmerli in stiller Wahl gewählt werden. Ansonsten werden die Aarauer am 21. Mai gleich über zwei Schul-Themen befinden – auch die Fusion der Kreisschule Buchs-Rohr und der Schule Aarau kommt dann an die Urne.

Erlinsbach SO

Ja zu Sportplatz und Arztpraxis

Die Stimmberechtigten in Erlinsbach SO hatten gestern über zwei Vorlagen zu befinden, die Auswirkungen auf den Alltag im ganzen Erzbachtal haben: die Erneuerung der Sportanlage Breite und der Totalumbau inklusive Sanierung der Liegenschaft Dorfplatz 2. Sie haben beiden Vorlagen zugestimmt. Es handelt sich um obligatorische Urnenabstimmungen; die Stimmberechtigten hatten an der letzten Wintergmeind bereits einen ersten positiven Entscheid gefällt.

Die Sportanlage Breite soll für insgesamt 4,762 Mio. Franken erneuert werden. Auf Erlinsbach SO entfallen 2,187 Mio. Franken. An der Urne sagten 727 (59,3 Prozent) der Stimmberechtigten Ja.

Überwältigend fiel die Zustimmung für die zweite Vorlage aus: Hier sagten 1029 (82,9 %) Stimmberechtigte Ja. Konkret ging es darum, in der Liegenschaft Dorfplatz 2 eine Arztpraxis anzusiedeln und die medizinische Grundversorgung im Dorfzentrum Erlinsbach zu sichern.

Dass die Gemeinde das Haus kauft, hat sie bereits rechtskräftig entschieden. Den westlichen Teil der Liegenschaft möchte der Gemeinderat für 1,5 Mio. Franken sanieren und umbauen. Ins bisher als Ladengeschäft genutzte Erdgeschoss ziehen zwei Ärztinnen, im Obergeschoss und im Dachgeschoss entstehen Wohnungen. Der Bezug ist im Herbst 2018 vorgesehen. (NRO)

Aarau

Klares Ja zum Budget mit Steuerfuss 97 %

Der Aarauer Soverän hat dem Budget 2017 der Einwohnergemeinde mit 5301 Ja zu 1412 Nein zugestimmt. Das Budget basiert auf einem Steuerfuss von unverändert 97 Prozent und sieht einen operativen Verlust von 3,2 Mio. Franken vor. Geplant sind Nettoinvestitionen von 34,1 Mio. Franken. Der Einwohnerrat hatte das Budget im Oktober zur Überarbeitung an den Stadtrat zurückgewiesen. Erst an der Dezember-Sitzung genehmigte er die Vorlage mit 26:21 Stimmen. Dies, obwohl im Rat Einigkeit darüber herrschte, dass ein Budget mit einem Minus von über 3 Mio. Franken unbefriedigend ist. (NRO)

NACHRICHT

KÜTTIGEN Ein Raser in der «Tempo 30»-Zone

Am 27. Januar wurde an der Brandackerstrasse in Küttigen eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Bei einer zulässigen Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h wurden 57 Fahrzeuge gemessen. Wegen überhöhter Geschwindigkeit mussten 7 Fahrzeuglenker (12,3 %) mit einer Busse belegt werden. Die höchste Geschwindigkeit wurde mit 63 km/h registriert – das wird extrem teuer. (AZ)

INSERAT

Überraschen Sie Ihre Liebsten mit unwiderstehlich schönem Schmuck

Valentinstag
Geschenkideen gibt's bei uns

Besuchen Sie uns, wir haben alle Schmuckstücke & Uhren reduziert!

AUSVERKAUF
wegen Geschäftsaufgabe

LÜSCHER
Uhren & Schmuck

DORFSTRASSE 29 | 5040 SCHÖFTLAND
MO GESCHLOSSEN DI - FR 8 - 12 + 13.30 - 18.30 SA 8 - 16 UHR